

Ueberflüssiges Angebot

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 18

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonntags-Patentler



Die Rehgeiß vom Turbental: „Urteilen wir nicht zu hart, o Wildsau vom Uetliberg!
Die Munition ist ihnen halt ausgegangen.“

Post festum

Mann zu seiner Frau: „Meine Teure, leider muß ich Dir mitteilen, daß ich ban-
kerrot bin!“

Sie: „Dann habe ich Dich also aus Liebe
geheiratet.“

Ueberflüssiges Angebot

Häusermakler zum jungen Brautpaar:
„Dieses Haus würde vollständig Ihren
Zwecken entsprechen!“

Braut: „Warum sollten wir ein Haus
kaufen? Ich bin in einem Krankenhaus ge-
boren und in einer Pension erzogen worden.
Dann habe ich die Universität besucht, ich
verlobte mich in einem Auto und werde
in der Kirche getraut. Wir übernachten in
einem Hotel und essen außerhalb. Morgens
spiele ich Tennis und Mittags Bridge.
Abends gehen wir in eine Tanzbar und
dann ins Lichtspieltheater. Alles was wir
brauchen, ist also eine Garage.“

Schüttelreime

Das italienische Stangenbündel
macht uns noch manche bangen Stündel.

Dem Vorstand auf der Nebenbahn
darf man sich nur mit Beben nahen.

Im Nähkorb Hilda nach dem Faden wühlt,
weil sie ein Loch an ihren Waden fühlt.

Drohne

DER SCHÖNE FERIE-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
P F A F F E R S
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Telephone
l'apéritif le plus fin
A. Sulser & Co Zürich 6